

Anzeigen: kosten die 6-gespaltene Petitzeile oder deren Raum 12 Pfennig, auswärts 15 Pfg., Reklamen die 6-gespaltene Petitzeile 30 Pfg. Bezugspreis monatlich 1.— Rm. Postcheckkonto 168 67 Frankfurt am Main.

4. Jahrgang

Strejmann spricht in Oslo.

Die Nobelpreisrede des Außenministers

König Haakon von Norwegen erschien ohne vorherige Anmeldung in Oslo beim Reichsaußenminister, um ihm einen persönlichen Besuch abzustatten. Der König verweilte längere Zeit im Gespräch mit Dr. Stresemann, begab sich dann mit Gattin zur Universität, begrüßt vom zahlreichen Publikum. In der Aula der Universität, wo Dr. Stresemann seine Nobel-preisrede hielt, hatte sich ein zahlreiches Auditorium mit dem König an der Spitze eingefunden.

Der Reichsminister gab zunächst seinem Danke für die Verleihung des Nobelpreises Ausdruck und führte dann u. a. aus:

„Diese Auszeichnung gilt praktischer Politik. Sie bildet eine Einheit im Bezüge auf die Politik der Länder, die ähnliche Wege gegangen sind, gilt Deutschland, nicht einer einzelnen Persönlichkeit. Allerdings möchte ich das Wirken der einzelnen Persönlichkeit nicht unterschätzen. Aber — wenn es sich um große Ideen handelt, braucht der einzelne die Unterstützung seiner Mitbürger. Gerade in Deutschland ist teilweise

ein harter Kampf um die deutsche Außenpolitik geführt worden. Deshalb bin ich vielleicht am ehesten in der Lage, die Frage nach der Geistesverfassung des heutigen Deutschland zu beantworten. Das heutige Deutschland ist vielfach nach Außerlichkeiten beurteilt worden. Der Gedanke des Stifters des Nobelfriedenspreises war, den von ihm selbst mit genialen Erfinderblick entfestelten Naturkräften die bändige Macht des Menschengesistes entgegenzusetzen. Das die heutige

Entwicklung des deutschen Volkes

sich in solcher Richtung bewegt, ergibt sich daraus, daß die deutsche Verständigungs- und Friedenspolitik nicht möglich gewesen wäre, wenn sie nicht einem tiefen Sehnen der deutschen Volksebene entsprossen hätte. Dabei trennen sich die Ideen des nationalen und des internationalen Zusammenwirkens. Dem deutschen Volke ist es nicht leicht gemacht worden, die nationale Idee in diesem Sinne zu vertreten und auf dem Wege zum Frieden mit führend zu sein. Der schwerste Verlust lag darin, daß die Mittelschicht, die früher die wichtigsten Trägerin des Staatsgedankens gewesen war, vollstän-
 digermaßen verarmte. Mit Füssen getreten und gedemütigt wandte sich die geistige Bewegung dieser Schichten in scharfer Kritik gegen ungerechtfertigte Angriffe von außen und betonte mehr die Erhaltung des Traditionellen im Innern.

Nord auf dem Europafluge!

Byrd gefarlet.

New York, 29. Juni. Byrd ist, seinem Plan entsprechend heute vormittag zu seinem Abflug nach Europa gefahren. Der Start erfolgte um 10.24 Uhr Mitteleuropäischer Zeit. Die letzten Augenblicke vor dem Start herrschte große Verwirrung, da Byrd und seine drei Begleiter bemerkten, daß der Motorjahrensändige der Automobil-Company Wright heimlich an Bord war. Nach Zusage Byrds ist der Flug bisher gut verlaufen.

Der Amerikaner Wird

der zu seinem Jung Hens Dorf—Paris gestartet ist.

Die deutsch-französischen Handelsvertragsverhandlungen.

Die deutsch-französischen Handelsvertragsverhandlungen.
Paris, 20. Juni. Der Leiter der deutschen Handel-
delegation, Ministerialdirektor Röske, ist, wie die Blätter
erfahren, nach Paris zurückgekehrt und wird heute nachmittags
um 5 Uhr eine Besprechung mit dem französischen Handels-
minister Delannoy haben. Dabei wird er den Standpunkt
der deutschen Regierung bezüglich der letzten französischen
Vorschläge zur Kenntnis bringen. Heute abend wird darüber
in Paris wahrscheinlich ein Communiqué ausgegeben
werden.

Die Sonnenfinsternis.

Nur teilweise günstige Beobachtung.

Die Sonnenfinsternis, deren Beginn um 5.22 Uhr infolge leichter Bewölkung der Sicht entzogen war, konnte bei völliger Aufklärung bis zu ihrem Ende um 7.21 Uhr gut beobachtet werden. Vom großen Fernrohr der Ereptorier Sternwarte aus wurden von den verschiedenen Stufen der Finsternis Photographien gemacht. Auf der Sonne waren einige Fleckengruppen zu sehen.

Die Sonnenfinsternis hat sich auf der Hamburger Sternwarte sehr gut beobachten lassen. Sie begann zu der ausgerechneten Zeit um 5 Uhr 24 Min. 48 Sek. bei fast ganz klarem Himmel. Im Laufe der Beobachtung trat leichte Bewölkung ein, aber der Mond blieb fast dauernd sehr gut zu beobachten. Später nahm die Bewölkung sehr stark zu, so daß die weitere Finsternis nicht beobachtet werden konnte.

In London bot die Sonnenfinsternis ein glänzendes Schauspiel. Das Licht nahm eine graue Färbung an. Die Temperatur sank. Es wurde kalt, als der große Schatten mit einer furchtbaren Geschwindigkeit über die Erdoberfläche glitt. Die ganze Finsternis dauerte 22 Sekunden. Bevor es ganz hell wurde, sah man einen wunderbaren Kranz von goldenen und silbernen Strahlen.

Aus Stavanger wird gemeldet, daß die Wetterverhältnisse für die Beobachtung der Sonnenfinsternis ungünstig waren. Eine Meldung aus Mal-Bollingsdal besagt, daß bei Beginn der Sonnenfinsternis um 5.36 Uhr der Himmel vollständig bewölkt gewesen sei. Professor Newall war sehr enttäuscht darüber, daß vier Monate harter Arbeit in England und drei Wochen in Norwegen vollkommen ergebnislos waren. In Hagernes (Vadres) waren 4000 Zuschauer versammelt. Kurz vor Beginn der Finsternis schien die Sonne vorübergehend. Während der Totalität war die Luft aber neblig. Die Temperatur sank auf 1 1/2 Grad Kälte.

Aus Nah und Fern.

Vimburg. (Eine päpstliche Ehrung des Bischofs von Vimburg.) Bischof Dr. Augustinus Kilian ist durch päpstliches Breve zum Päpstlichen Tronassistenten ernannt und damit zugleich in den römischen Adelsstand mit dem Range eines Grafen erhoben worden. Seit 70 Jahren ist es wieder das erstemal, daß ein Vimburger Bischof diese hohe päpstliche Auszeichnung zuteil wurde. Der Beförderer Bischof Peter Joseph Blum wurde damals auf diese Weise vom Papste geehrt.

Darmstadt. (Schule und Berufsberatung.) Das hiesige Landesamt für das Bildungswesen hat für die Mitwirkung der Schulen bei der Berufsberatung und Lehrstellenvermittlung besondere Richtlinien herausgegeben. Danach soll im Rahmen des Unterrichts über die Lage der verschiedenen Berufe selbst und ihre wirtschaftliche Bedeutung für den einzelnen, für die Gemeinde und für den Staat vermittelt werden. An größeren Schulen sollen die notwendigen Vorträge möglichst von einem amtlichen Berufsberater übernommen werden. Die Lehrer haben während der ganzen Schulzeit die Schüler auch auf die Begabung und Reigung für bestimmte Berufe zu beobachten und wichtige Feststellungen in eingeführte Schülerbögen einzutragen. Den Schülern der letzten Klasse, die zu Beginn des Winterhalbjahres noch keinen Beruf gewählt haben, ist unter Hinweis auf die Bedeutung einer geordneten Berufsausbildung dringend nahegelegt, sich für die Ausbildung in einem bestimmten Beruf zu entscheiden. Insbesondere soll auch auf die Bedeutung der Berufsämter hingewiesen werden.

Friedberg. (Die wichtigsten Pferdemarkte in Oberhessen.) Die wichtigsten oberhessischen Pferdemarkte sind wie folgt festgelegt: Vießen am 6. Oktober, Friedberg am 26. Oktober und der weit bekannte „Kalte Markt“ in Orlenberg am 3. November.

Friedberg. (Mord und Selbstmord.) In Reichelsheim in der Wetterau erschoss der 29jährige Dienstmagd Christian Vogler die 17jährige Dienstmagd Frieda Balser, mit der er ein Liebesverhältnis hatte, und dann sich selbst.

Diez a. d. Lahn. (Einberufung des Kreis-tages Unterlahn.) Der Kreistag des Unterlahnkreises

ist auf Montag, 4. Juli, in das Kreishaus in Diez einberufen. Als besonderer Punkt steht auf der Tagesordnung die Aenderung der Jagdsteuerordnung des Unterlahnkreises. Die sofortige Aenderung dieser Ordnung ist mit Rücksicht auf die in der Zwischenzeit ergangenen Entscheidungen des Bezirks-ausschusses und Oberverwaltungsgerichtes notwendig.

Welsch. (Schwerer Unfall an der Kreis-säge.) In Arbora geriet der Arbeiter Hermann Theiß mit den Füßen in eine Kreissäge, die dem Unglücklichen beide Füße bis zur Hälfte durchschnitt. Der Verletzte wurde dem Dillendorfer Krankenhaus zugeführt.

Kassel. (Unfall in einem Steinbruch.) In Wellerode ereignete sich in einem Steinbruch ein schwerer Unfall. Ein alterer Arbeiter wurde von einer stürzenden Steinschicht getroffen und mußte bewußtlos aus den Trümmern geborgen werden. Ein Arzt stellte mehrere Knochen-brüche und Verletzungen der Wirbelsäule fest. Der Zustand des Mannes ist sehr bedenklich.

Kassel. (Von einem Motorradfahrer tödlich überfahren.) In der Hufstraße wurde das vierjährige Kind eines Kaufmanns von einem Motorradfahrer überfahren und auf der Stelle getötet.

Mainz. (Vom eigenen Fuhrwerk über-fahren.) Durch das Herabfallen einer Decke wurde auf der Fahrt nach Bubenheim das Pferd einer hiesigen Kationagen-fabrik schon und wollte durchgehen. Der 61jährige Fuhrmann Michael B. versuchte das Pferd zu halten, stürzte dabei zu Boden und wurde überfahren. Arbeiter hielten das Pferd an und brachten den Überfahrenen zu einem Arzt, der einen rechten Oberarmbruch und eine schwere Kopfverletzung feststellte.

Bingen. (Schadenfeuer auf dem Lande.) Ein verheerendes Schadenfeuer zerstörte Scheune und Stal-lung, sowie sämtliche Wirtschaftsgebäude des Anwesens des verstorbenen Altbürgermeisters Michel in Gundheim ein. Viel Heu- und Strohborrate wurden ein Raub der Flammen. Auch das Haus des Polizeidienerers wurde teilweise eingestürzt. Die Feuerwehren von Gundheim, Niederflörs-heim, Weßhofen und Wörstadt hatten die größten Schwierig-keiten, um trotz des Wassermangels das Feuer bekämpfen zu können.

Bingen. (Keine Eingemeindung von Budesheim nach Bingen.) Der Gemeinderat von Budesheim hat einen Antrag auf Volksabstimmung über die Eingemeindung von Budesheim nach Bingen mit einer Stimme Mehrheit abgelehnt.

Lotales.

Hochheim a. M., den 30. Juni 1927.

—r. Die Sonnenfinsternis am gestrigen Mittwoch konnte bei wolkenklarem Himmel sehr gut betrachtet werden. Sie vollzog sich genau in den von den Astro-nomen berechneten Zeiten. Sie begann um 5 Uhr 20 Mi-nuten morgens damit, daß der Mond, von rechts kommend, ganz fein in die Sonnenscheibe einschritt, welche Ver-dunkelung sich fortsetzte bis schließlich von dem Sonnen-rund nur noch eine kleine Sichel übrig blieb. Gleichzeitig nahm die Luft eine fahle, düstere Färbung an und die Temperatur sank merklich. Nach 6 Uhr war der Höhe-punkt der Verfinsternis erreicht, und der Mond fing an, aus der Sonnenscheibe wieder hervorzutreten, was 7.15 Uhr vollendet war. Im Hinblick auf die Bereicherung der Wissenschaft ist es erfreulich, daß das Firmament in dieser Zeit nicht mit Wolken bedeckt war. — Eine Sonnenfinsternis entsteht, wenn Sonne, Mond und Erde in eine gleiche Richtung zu stehen kommen und hierbei der Mond als Vollmond seinen Schatten auf die Erde wirft. Dieser astronomische Vorgang müßte daher eigentlich Erd-finsternis genannt werden. Ist die Sonne überhaupt nicht mehr sichtbar, so ist es eine totale, ist noch ein Teil sichtbar, eine partielle Sonnenfinsternis. Erreicht der Schattenteil des Mondes die Erde nicht, so ist es eine ringförmige. — Bei einer Mondfinsternis kommen Sonne, Erde und Mond in eine Linie zu stehen, so daß der Schat-ten der Erde auf den Mond fällt.

zu beginnen. Doch, kam nicht einer hinter ihr, der das übel nahm? Ihr lag herzlich wenig daran, nur wollte sie heute keinen Wortwechsel deswegen mit Albert. Sie grüßte nur freundlich und wurde ebenso wiedergegrüßt, dann ging sie die noch kurze Straße, Albert stolperte vor bei an Ritters Haus, mit höhnischem Blide, ohne Gruß. Er hatte Rosa eingeholt, blickt vor dem Hofstore und griff nach der Klinke des Türchens. Da tat sich dieses im Augenblick von innen auf mit Gepolter und heraus stürzte ein alter, ärmlich gekleideter Mann mit einem hölzernen Bein, hoch erschreckt und nur mit Mühe sich aufrecht hal-tend. Hinter ihm drein kam der schöne Jakob in Eile, eine mehr als tierische Freude auf seinem ungewaschenen Gesicht und feuerte seinen Hund an: „Du, sag! Hast den Faulenzer!“

Der Hund schlug seine Zähne in das gesunde Bein des Bettlers, der drinnen um eine Waße angehalten hatte.

Laut schrie der Arme auf, daß es Rosa durch's Herz schnitt. „Zurück mit dem Hund, du Unmensche!“ schrie sie Jakob erbleichend an, daß dieser stuchte und dann bumm lachte.

„Der Faulenzer soll schaffe!“ krächzte er und Albert stimmte bei: „Ganz recht, ganz recht, dene Sorte ge-hört nichts!“

Rosa meinte vor Erbitterung: „Unmensche seid ihr alle zwei! Seht ihr nit, wie arm der Mann ist?“

Sie ging mitleidsvoll dem Mißhandelten einige Schritte nach und fragte nach seinen Schmerzen, wobei sie ihm ein aröheres Geldstück reichen wollte. Der Mann nahm es nicht und wandte sich nach Ritters Haus hin, davorin er verschwand.

Rosa's Pfingstfreude war dahin. Am Knieknaben fand sie die schärfsten Worte gegen die Brüder und fan-diate ihnen an, daß es anders werden müsse — so aber

1 50 Jahre Graeger-Sekt in Hochheim a. M. Die Sektellerei Carl Graeger hiersebst feiert am 1. Juli 1927 das Jubiläum ihres 50jährigen Bestehens am Ort. Wir gratulieren der genannten Firma, die sich weit über die Grenzen unserer Heimat hinaus Ruf und Ansehen erworben hat und werden in nächster Nummer eingehender über Betrieb und Entwicklung des Hauses Graeger berichten.

Gesangsverein Sängerbund. Am Freitag, den 1. Juli, 9.30 Uhr abends findet im Kaiserhof die Generalversammlung zum Gesangswettbewerb in Schwanheim statt, wozu alle Ehrenmitglieder sowie Freunde und Gönner des Vereines freundl. eingeladen sind.

Unserer Gesamtauflage heutiger Nummer liegt ein Prospekt der Fa. Blumenthal, Wiesbaden bei. Auf diesen Saison-Ausverkauf machen wir ganz besonders aufmerksam.

Der Internationale Genossenschaftstag wird alljährlich am ersten Samstag oder Sonntag im Monat Juli in der ganzen Welt gefeiert und dient gleichzeitig der Werbung neuer Mitglieder für die genossenschaftlichen Ideale und Ziele. Die Genossenschaftsbewegung von 36 Ländern umfaßt mehr als 300 000 Genossenschaften und rund 50 Millionen Mitglieder ist in dem, im Jahre 1905 in London gegrün-deuten Internationalen Genossenschaftsbund vereinigt. An der Spitze dieser Vereinigung stehen die Konsumgenossenschaften mit etwa 35 Millionen Mitgliedern in 5500 einzelnen Vereinen unter sich wieder zusammengefaßt in 53000 genossenschaftliche Organisationen mit rund 8 Mil-lionen Mitgliedern, deren wichtigster und aktivster Teil wiederum über 2000 Konsumgenossenschaften mit etwa 10 Millionen Mitgliedern sind. Diese gewaltige Größe er-reichten die Genossenschaften auf Grundlage ihrer strikten Neutralität in allen parteipolitischen und religiösen An-schauungen mit dem Grundsatz: „Ein für alle und alle für einen.“ Wenn dieses Leitmotiv in die Herzen aller Menschen einzieht, dann ist der wahre Völkerbund ge-gründet und der Weltfrieden gesichert. Der Förderung und Stärkung dieser gemeinsamen Idee der Menschheit und weiterer Entwicklung planmäßiger Gemeinwirtschaft soll ein, am Sonntag, den 3. Juli stattfindender Welt-Vertrag der dem I. G. B. angehörenden Konsum-genossenschaften in Mainz und Wiesbaden durch den Rhein-gau und das rheinische Land dienen. Der Vertrag wird in Kassel, Amöneburg vormittags 7—8 Uhr, 3 Uhr Kassel Korbheim, 3—3.30 Uhr Hochheim, Erbenheim, Wies-stadt 4—5 Uhr, Sonnenberg und Wiesbaden 5—7 Uhr

„Der nächtliche Kämpfer“. Wer gern schöne, rasche Pferde in freier Steppe sieht, wer Freude an dem fröhlichen Leben und den tollkühnen Reiterstücken der munteren Cowboys hat und wer sich gern für einige Stunden in die abenteuerliche Wildwestromantik hineinver-setzen möchte, dem ist der Film: „Der nächtliche Kämpfer“, der am Samstag und Sonntag im hiesigen U. T. laus sehr zu empfehlen. Der Hauptheld dieses Films ist der sympathische und tollkühne Fred Thompson, der durch seine waghalsigen Reiterstücke einen jeden in Staunen versetzt. Sein reizender Gefährte ist der wundervolle Hengst „Silberkönig“ ein Pferd, das durch seine fabelhafte Dressur und Eleganz Alle in seinen Bann zwingt. — Ein hübscher Mädel fehlt natürlich auch nicht. — Außer diesem Film laufen noch: „Der Goldkomet“ eine Groteske in 2 Akten, „Ei verwünscht die Eiserbahn“ noch eine Groteske in 2 Akten, „Wochenende im Grünen“ eine Naturaufnahme, die uns die schöne Umgebung von Berlin zeigt und end-lich noch Szenenbilder für den nächsten, sehr lustigen und übermütigen Film, in dem die entzückende Lilian Harcourt die Hauptrolle spielt: „Water werden ist nicht schwer“.

Samstag und Sonntag:

„Der nächtliche Kämpfer“

Wildwest-Abenteuer in 6 Akten und Beiprogramm.

Durch graues Leben

Roman von Ludwig Hanion.

(Nachdruck verboten.)

Bei des Redners Worten ging ihr Blick hinweg über die graue Zeit, die vor ihr lag — wie lange war sie wohl noch — doch einst würde sie hinter ihr liegen — so kurz und rasch verflohen. Und war es dann wohl einleuchtend, ob die Zeit dahinten lag wie ein schwarzer Nachtschatten, oder erfüllt von einer Sonnenwelle, die sie hineinge-tragen, was so unendlich schwer war?

Sie kann noch darüber nach, als nach Beendigung der weithervollen Handlung sie auf lichtigem, sonnenvollem Wege nach ihrer Einsiedelei schritt. Langsam, Schritt für Schritt gehend, kam sie allein bis zum Dorfende, Albert war noch eine Strecke hinter ihr. Ritters Anwesen lag zur Seite in glänzender Sanberkeit. Der mit einem grünen Eisenroter abgeschlossene Hofraum, der dem Blicke frei dalag, die mächtige großen Wirtschaftsgebäude, das nach der Wetterseite schieferbeschlagnete Haus mit dem kleinen Vorgarten, darin der breite Bliederbusch seine schwerbeladenen duftigen Blütenolden breitete und auf die grünen Ratten niederstiegt, alles war ein Bild voll Harmonie und Freundlichkeit. An dem Fenster, neben dem sich ein junger Weinstock hochrankte, stand Wilhelm Ritter, der Hausherr und brach von dort einen Strauß des rötlichen Kiebers, den er seiner Tochter, der dunkel-blonden Frieda, die so ernste dunkle Augen hatte und hinter ihm stand, darreichte. Frieda mochte etwas mehr als zwanzig Jahre zählen und war eben mit ihrem Ver-der August, der das militärpflichtige Alter noch nicht er-reicht hatte, aus der Kirche zurückgekehrt.

Rosa hatte stillen und langen, lange auf das lieb-liebste Gehört mit seiner trauten Heimlichkeit sehen mögen. Es drängte sie, mit den Ritters ein Weibsch

so. Die beiden Brüder lachten sich dumm und spöttisch an; sie hatten das Hinausjagen eines Hilsflosen schon mehr getrieben.

Um sich selber nicht noch mehr ärgern zu müssen, schied Rosa gegenüber den Alten, doch sie konnte sich nichts essen, so nahe ging ihrem Herzen die Gefühlslos-keit der ganzen Gesellschaft. Am Mittag kam Heinrich Kreuzer und holte sein Sektchen zum Spaziergange und dann kam Adam Schreiber, der Vater, mit der jüngsten Tochter angefahren zu Besuch. Obwohl die Eltern so hart mit Rosa umgegangen, war es ihr doch wie der Hauch eines Lichtstrahles in ihrem Herzensdunkel, als der Vater mit der Schwester eintrat. Die Schwester, das junge, früher so gleichgültige Ding, hing sich an Rosa's Hals voller heißer Liebesaufwallung, und Rosa kamen die Tränen. Sie fand kein Wort. Schreiber sah zu mit von plötzlichem Seelenschmerz zerrissenen Mienen. Er schien in der letzten Zeit sehr gealtert zu haben. Sehr innig begrüßte er Rosa, doch durch kein Wort ließ er seine schmerzhaften, reuervollen Gefühle merken. Er fand eine oberflächliche Rede ihr und den Dichtern gegenüber, doch hinter ihr stand das Unbehagen in diesen öden, ungan-lischen Räumen.

Man aß den Pfingstfischen und trank Kaffee dazu. Jakob war der Wachtzeit ferngeblieben mit der Säen einer Kabe, die nicht in die Stube darf, des alten Schrei-ber wegen. Philippine machte ihre sinnlosen, halb töd-lichen Neben herumer und Valentin nicht, während Schreiber ob all des Unsinns nebens auf seinem Stuhl hin- und herlief und seine jüngste, lustige Tochter ge-lachte das Köpfchen unter die Tischplatte hielt, um der Alten nicht ins Gesicht lachen zu müssen.

Noch sah man um den Tisch, da klopfte es energisch an der Türe, daß Frau Tiffant stuchte und mit-träufel nach der Türe sah.

(Fort.)

Der Deutsche Fußballbund veranstaltete zum Abschluß der diesjährigen Spielfaison einen Verbandsjugendtag. Die Veranstaltung, die allgemein sehr großem Interesse begegnete, war von weittragender Bedeutung für das gesamte Verbandsleben sowohl als auch für den Fußballsport überhaupt. Es gibt in Deutschland wohl keine Sportart, die sich innerhalb so kurzer Zeit mit solch elementarem Gewalt zum Volkssport, so wie es der Fußball heute ist, durchgerungen hat. Und was dem Fußballsport ganz besonders eigen ist, das ist die Popularität in allen Volksschichten, die die noch vielfach bestehenden Klaffen gegenüber außerachtlassend, alle zu einem gemeinsamen Interessentum zusammen bringt. Das Spiel und seine Durchführung ist und kann nur vom Gemeinschaftsgeist der Spieler getragen sein. Da steht der Handarbeiter neben dem Kopfarbeiter, der Tagelöhner neben dem Schüler und Studenten, einem Ziel zustrebend verknüpfen sie verschiedenste Fäden des Verstehens und der sich in ständiger Entwicklung befindenden Freundschaft. Das Spiel selbst verlangt von dem Einzelnen Unterordnung und Einführung in eine Gesamtheit, (der Mannschaft) wobei zugleich Höchstleistungen des Einzelnen zur Erreichung des gemeinschaftlichen Sieges. Nun wird nicht nur von dem Verbandsjugendtag, sondern vielfach der Vorwurf der Einseitigkeit gemacht und oberflächlich betrachtet, kann man nur zu leicht auf den Gedanken kommen, daß diese Vorwürfe gerechtfertigt wären, indem man allgemein in der Öffentlichkeit annimmt, das Fußballspiel würde lediglich eine Stärkung der unteren Kastenpartien bezwecken. Doch diesem nicht so ist, wird heute nicht nur aus Sportkreisen das Wort geredet, sondern selbst eine reichliche Anzahl ärztlicher Autoritäten lassen es sich nicht nehmen, diesen Bedenken gegen Fußballsport mit aller Entschiedenheit entgegenzutreten und tragen so mit Eifer dazu bei, diesem schönen Sport den gebührenden Platz an der Sonne zu erobern. Aber auch die Leiter der Fußballbewegung selbst sind nicht untätig geblieben um die Beweise des großen Volkssportes zu erbringen vor allem aber auch, dem Vorwurf der Einseitigkeit unter allen Umständen den Boden zu entziehen. War es bisher von den Verbandsleitungen gewünscht worden, daß neben dem Fußballspiel die einzelnen Spieler und besonders die Jugendlichen nicht vernachlässigen sollten sich der Leichtathletik zu

widmen, so wird es nunmehr zur Pflicht. Bestimmte Sonntage und Wochen im Jahre dürfen die Jugendlichen nicht Fußball spielen, sondern müssen sich ausschließlich mit Leichtathletik befassen. Dadurch wird von vornherein schon dem Vorwurf der Einseitigkeit der Boden entzogen und die Erfolge des Verbandsjugendtages wird manchen Gegner des Fußballsportes die Augen geöffnet haben. Am vergangenen Sonntag war allen Senioren u. aktiven Mannschaften aus Anlaß des Verbandsjugendtages das Fußballspiel unterlag. Die Jugendlichen fanden sich unter Leitung der Verbands-Jugendausschüsse zu größeren Sport-Veranstaltungen zusammen wobei besonderer Nachdruck auf die Leichtathletik gelegt wurde. Die Jugendlichen des Nordrheingaus des Südd. Fußballbundes trafen sich in den Sportzentren Wiesbaden, Geisenheim a. Rh., Dillenburg i. T. und Rüsselsheim a. M. So weilten auch die jugendlichen Mitglieder der Spielvereinigungen Hochheim in Rüsselsheim und konnten schöne Erfolge erzielen. In besonders glänzendem Stil konnte der Jugendspieler Otto Hundt zwei 2. und einen 3. Preis unter außerordentlich scharfer Konkurrenz erringen. Erwähnt sei nur besonders der Erfolg im „freihoch“ Springen, wobei Otto Hundt 1.60 Mtr. sprang. Heinrich Ebling konnte unter zahlreichen Bewerbern im 1000 Mtr.-Lauf den 3. Platz behaupten. Im Jugend-Fußballspiel erzielte die Hochheimer Jugendmannschaft, die durch Rausheimer Jugendspieler ergänzt war ein 2:2 Resultat, mußte aber durch Losentscheidung den Sieg an den Gegner abtreten. Ein kurz vor Schluß der Hochheimer Mannschaft gegebener Eisenerball wurde leider von dem Spieler P. Hermann haushoch über die Latte verfehlt.

Ämtliche Bekanntmachungen der Stadt Hochheim.
Einladung.
Am Freitag, den 1. Juli 1927 abends 7.30 Uhr, findet eine Stadtverordnetenversammlung im Rathaus statt, zu welcher die Mitglieder des Magistrats und der Stadtverordneten-Versammlung ergebenst eingeladen werden.
Hochheim am Main, den 28. Juni 1927.
Der Stadtverordneten-Vorsteher, gez. Hirschmann

- Tagesordnung:**
1. Vorlage der Akten betr. die Gasversorgung der Stadt Hochheim am Main.
2. Einziehung eines Teiles der Neudorfstraße. (Antrag der Fa. Karl Graeger, hier)
3. Abgabe von Grundbesitz an der Zahnstraße für Bauzwecke und Festsetzung des Preises hierfür.
4. Übernahme einer Bürgschaft seitens der Gemeinde.
5. Vorlage von Kassenprüfungen.
6. Verschiedenes.

Betr. Erhebung des Stromgeldes für Verbrauchsmonat Mai.
Am Freitag, den 1. Juli d. J. wird mit dem Ablesen der Elektrizitätszähler und dem Erheben des Stromgeldes aus dem Verbrauchsmonat Mai 1927 in allen drei Erhebungsbezirken begonnen. Die Stromverbraucher werden ersucht, die ihnen bei der letzten Ablesung ungefähr angegebenen Geldbeträge zum Abholen bereit zu halten. Bei dieser Gelegenheit wird nochmals dringend ersucht, den Ablesern durch Bereithalten des Geldes oder durch sonstige Maßnahmen, die mehrmalige Gänge der Erheber unnötig machen, die Gelderhebung zu vereinfachen. Auf die Möglichkeit bargeldloser Zahlung durch Schecks, die jederzeit angenommen werden, wird besonders aufmerksam gemacht.
Für jeden vergeblichen Gang des Ablesers wird eine Gebühr von 30 Pf. erhoben, bei Zahlungsverweigerung die Leitung abgetrennt.
Hochheim a. M., den 28. Juni 1927
Der Magistrat: Arzbächer.

Ab heute steht ein großer Transport Läufer Schweine
von 40 Pfd. aufwärts zum Preise von 70 Pf. an pro Pfd. zum Verkauf. Die Schweine werden auf Wunsch nach allen Stationen geliefert.
Gebr. Barmann, Erbenheim, Mainzerstraße 11
Telefon Amt Wiesbaden 6226 und 6254.

Ausnahmeangebot
Schlupfhosen von 0.70 Mk. an, Damenstrümpfe schwarz u. bunt Paar 0.60 Mk., 3 Paar 1.70 Mk., Damenschürzen m. Träger v. 1 Mk. an, Selbstbinder von 0.45 Mk. an.
Ferner bedeutend ermäßigt
Herrenhemden, Sportstutzen, Hemden, Büstenhalter, Auf Handarbeiten

20 Prozent Rabatt
Auf alle übrigen Artikel 10 Proz. Rabatt. Gleichzeitig erlaube ich mir meine Annahmestellen für **Wäscherei Edelweiß und Färberei Walkmühle** in empfehl. Erinnerung zu bringen.

Frau Jean Diefenhadt
1897er
Samstag, 2. Juli, abends 9 Uhr
Versammlung
im Marktsaal, Bessler J. Kofl. Bw. Um vollzähliges Erscheinen wird gebeten.

Kameradschaft 1903
Alle Kameradinnen und Kameraden werden hiermit zu der am Samstag, den 2. Juli abends 8.30 Uhr im Frankfurterhof stattfindenden Generalversammlung freundlich eingeladen. Um vollzähliges und pünktliches Erscheinen bittet Der Vorstand.

Johannisbeeren
abzugeben. Jos. Treber, Rüster.

Geschäfts-Empfehlung
Dem geehrten Publikum v. Hochheim und Umgebung beehren wir uns mitzuteilen, daß wir von heute einen **Spezial-Ausschank** unserer 1a bayer. Qualitätsbiere, hell und dunkel, im „Gasthaus zur Rose“, Peter Raaf, eröffnet haben. Der Ausschankpreis ist für ein 1/10 Liter-Glas 30 Pf. Um geneigten Zuspruch bitten, und empfehlen wir uns hochachtungsvoll
Eder-Brauerei
Gross-Ostheim

In Dellenheim 9 Ferkel
6 Wochen alt, preiswert zu verkaufen.
Emil Koch, Haus Nr. 11.

Burf schöner Ferkel
billig zu verkaufen.
Dellenheim, Kirchstraße 95.

Läufer Schweine
Ab Samstag steht ein großer Transport echter Hannoveraner zu billigsten Preisen zum Verkauf.
Mag. Krug, Hochheim, Tel. 48.

2 Meter Korn 1 Ader Hafer
zu verkaufen.
Näheres Massenheimerstraße 25.

Ein neuer Handfarrren
zu verkaufen. Näheres in der Geschäftsstelle Massenheimerstraße 25.
Offene Stellen Stellenwechsel

Stellenvermittlung
für alle besseren weiblichen Berufsarten in Haus, Familie u. Schule (auch für männl. Berufe).

Die Anzeigen-Aufnahme für das bekannte Familienblatt **Daheim**
das über ganz Deutschland und angrenzende Gebiete stark verbreitet ist und Angebot und Nachfrage rasch und sicher zusammenführt befindet sich in der Geschäftsstelle unseres Blattes.
Das Publikum hat nur nötig die Stellen-Anzeigen (Angebote, und Gesuche) Verlosungs-Angebote und Gesuche usw. bei uns abzugeben und die Gebühren (kein Aufschlag) zu entrichten. Die Expedition erfolgt prompt und vertraulich, ohne Spesen für den Besteller, dem wir damit jede weitere Mühe ersparen.
Die Anzeigenpreise im Daheim sind im Vergleich zur großen Auflage niedrig und betragen gegenwärtig für die einseitige Druckseite (7 Zeilen) für Stellen-Angebote 30 Pf., Stellen-Gesuche 20 Pf., übrige kleine Anzeigen 10 Pf.
Wir empfehlen, die Anzeigen möglichst frühzeitig abzugeben.
Die Geschäftsstelle:
Verlag J. F. Schönbach, Wiesbaden.

DAS HAUS DER QUALITÄTEN U. BILLIGEN PREISE

J. Laßche

Billiger Einmach-Zucker

Kristallzucker feinkörnig	10 Pfund	3.45
Kristallzucker grobkörnig	10 Pfund	3.85
Gemahlener Zucker	10 Pfund	3.65
Mutzucker in großen Broten von ca. 12 Pfd.	im ganzen Hut Pfd.	0.38
Mutzucker in kleinen Broten von ca. 3 Pfd.	ausgewogen Pfd.	0.40
		1.25

Vollreis	Pfund 0.26	Himbeer-Syrup lose Pfd.	0.85
Tafelreis	Pfund 0.32 und 0.40	Himbeer-Syrup 1/2 Lt., 3/4 Lt., 1 Lt.	0.55 1.00 1.80
Weizengrieß	Pfund 0.30	in Flaschen	0.55 1.00 1.80
Haarweizengrieß	Pfund 0.36	Citronensaft 1/2 Lt., 3/4 Lt., 1 Lt.	0.50 0.75 1.25
		Citronen gr. Früchte 3 Stüd	0.22

Für die Reise:

Speise-Schokolade 4 Tafeln	1.00	Pflockwurst	Pfd. 1.80
Crème-Schokolade 4 Tafeln	1.00	Cervelatwurst	Pfd. 1.90
Milch-Schokolade 3 Tafeln	1.00	Hellwurst weich, in kleinen Stücken	von 40-fan
Vollmilch-Schokol. 100-g-Taf.	0.40	Edamer-Käse mit 20% Fettgehalt	1/4 Pfd. 0.20
(Laßche's Spezialmarke)		Echter Schweizerkäse 1/4 Pfd.	0.40
Vollmilch-Hafer-Schokol. Tafel	0.40	Frische Tafelbutter	Pfd. 2.00 u. 1.80
Erfrisch-Bonbon	Pfd. 1.20—0.60	Frische Eier 10 St.	1.18 0.98 0.80
Pralinen	Pfd. 1.40—1.00		

Sonder-Angebot
solange Vorrat
Toiletten-Seife lose Pfd. 0.95

Saison Aus- verkauf

Beginn
Freitag, 1. Juli 1927

In unserem grosszügig veranstalteten **Saison-Ausverkauf** — der bei unseren Stammkunden bestens bekannt ist — bieten wir **aussergewöhnliche Vorteile**. Bestrebt, unsere grossen Lager — bedingt durch den Umfang unseres Unternehmens — restlos zu räumen und um als tonangebendes Haus jede Saison mit neuer Ware in allen Abteilungen eröffnen zu können, stellen wir unsere **gesamten Vorräte** moderner

Herren-Kleidung

zum Verkauf. Wir geben durch unsere bekannt niedrige Serieneinteilung jedermann Gelegenheit unsere hochwertigen Qualitäten, zu ganz **besonders niedrigen Preisen** zu erstehen.

Nachstehend ein Teil der Serienpreise einzelner Abteilungen

Herren-Anzüge

Serie I	II	III	IV	V	VI	VII
27.-	35.-	45.-	52.-	60.-	69.-	80.-
Wert bis 34.-	44.-	60.-	68.-	77.-	85.-	104.-

Sport - Anzüge

Serie I	II	III	IV	V	VI	VII
27.-	34.-	42.-	52.-	64.-	75.-	82.-
Wert bis 36.-	44.-	54.-	68.-	80.-	90.-	104.-

Übergangsmäntel

Serie I	II	III	IV	V	VI	VII
25.-	33.-	42.-	54.-	63.-	75.-	88.-
Wert bis 38.-	42.-	54.-	70.-	82.-	92.-	118.-

Gummi-Mäntel

Serie I	II	III	IV	V	VI	VII
12 ⁵⁰	15 ⁵⁰	19.-	27.-	33.-	40.-	48.-
Wert bis 16.-	19.-	25.-	35.-	42.-	52.-	62.-

Herren-Hosen

Serie I	II	III	IV	V	VI	VII
2 ⁷⁵	3 ⁹⁵	4 ⁵⁰	6.-	8.-	10.50	14.-
Wert bis 3.95	4.75	6.-	7.50	10.50	14.-	18.-

Knaben-Anzüge

Serie I	II	III	IV	V	VI	VII
4 ⁵⁰	8.-	12.-	15.-	20.-	25.-	32.-
Wert bis 7.-	13.-	17.-	21.-	26.-	32.-	42.-

Knaben-Mäntel

Serie I	II	III	IV	V	VI	VII
7 ⁵⁰	10.-	15.-	21.-	26.-	32.-	38.-
Wert bis 11.-	16.-	22.-	28.-	33.-	40.-	49.-

Sämtliche nicht in Serien eingeteilte Artikel sind ebenfalls im Preise ganz bedeutend ermässigt

Dieser Preisermässigung unterliegen:

Herren-Gehrock-, Frack- und Smoking-Anzüge, Cutaways, Lodenbekleidung, Lederkleidung, Chauffeur-Bekleidung, Haussmoking, Jünglings-Anzüge, Jünglings-Hosen und sämtliche Sportartikel usw.

Leichte Sommer-Kleidung besonders preiswert

Herren-Wasch-, Lüster- und Leinen-Kleidung, Flanell-Hosen, Jünglings-Kleidung, Knaben-Waschanzüge, Waschblusen, Waschlhosel.

Spezialität: Wirklich passende Kleidung für besonders schlanke und korpulente Herren.

Auswahlendungen
können nicht gemacht werden.

Der Ausverkaufspreis
ist auf Sonder-Etiketten vermerkt,
der reguläre Preis an jedem Teil ersichtlich.

Änderungen nur gegen
Berechnung der Selbstkosten

Unsere 9 Schaufenster-Auslagen sagen Ihnen mehr.

Schneiders Plauit